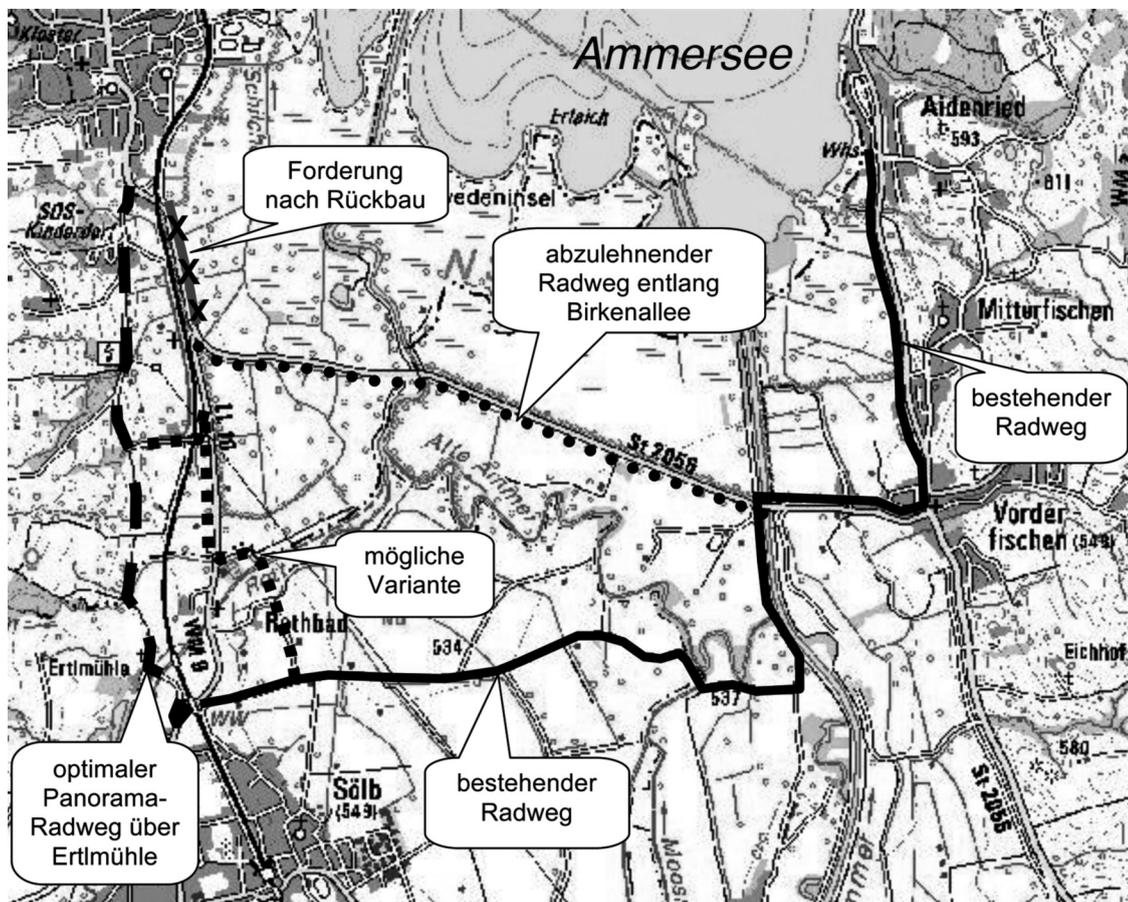


## Ammersee: Erneute Diskussionen um einen Radweg entlang der Birkenallee



### Radweg-Vorschläge von Schutzgemeinschaft Ammersee und Bund Naturschutz

(Kartengrundlage: Bayr. Vermessungsverwaltung)

Die 27 Jahre lange Diskussion um einen Radweg entlang der Birkenallee St2056 zwischen Diessen und Fischen mitten durch das Naturschutzgebiet »Vogelfreistätte Ammersee Südende« wird immer wieder neu angefacht, obwohl die rechtliche Situation eindeutig geklärt ist: der Bau eines Radweges ist nicht möglich und es existiert eine Alternativroute, die von den Radfahrern ausgesprochen gut angenommen wird.

Innenminister Joachim Herrmann hat dies auch in einem aktuellen Schreiben vom 25. Juli 2014 an den ADFC-Bayern – Kreisverband Weilheim-Schongau wieder bestätigt: „Die Realisierung des Radweges entlang der Birkenallee ist keine Frage des gesellschaftlichen oder gar politischen Willens bzw. Nichtwollens, sondern sie ist nicht vereinbar mit dem nationalen und europäischen Naturschutzrecht.“

Trotzdem fand am Freitag, 01.08.2014 am Spätnachmittag eine Radeldemo mit zirka 80

Personen auf der Birkenallee statt. Initiiert wurde die Veranstaltung von der Gruppe »Lebensraumplanung in der Gemeinde Pähl« und dem »Allgemeinen Deutschen Fahrradclub« (ADFC), Kreisgruppe Weilheim-Schongau. Anwesend war auch der Pähler Bürgermeister Werner Grünbauer, Teilnehmer vom Ammersee-Westufer waren an einer Hand abzuzählen.

Vertreter des BUND Naturschutz und der Schutzgemeinschaft Ammersee hatten mit den Vorständen des ADFC Kreisverband WM-SOG bereits im Vorfeld ein ausführliches Gespräch, in welchem die naturschutzfachliche Grundlage einer Ablehnung der Trasse dargestellt wurde.

Trotz aller Gesprächsversuche ist die Nichtdurchführbarkeit dieses Radweges anscheinend nicht zu vermitteln. Während die Bürgermeister von Raisting und Diessen bei einer Besprechung mit der Schutzgemeinschaft und dem BN am 03.04.2014 gegenüber Bürgermeister Grün-

bauer aus Pähl klar geäußert haben, dass „eine weitere Realisierung des Radweges entlang der Birkenallee nicht weiter verfolgt wird“, hält dieser an der Radwegforderung fest.

Naturschutz heißt in manchen Fällen auch mal Umwege zugunsten der Natur in Kauf zu nehmen. Wir Naturschützer finden es befremdlich, dass es in einem Wohlstandsland, in dem 43 Prozent aller Pflanzenarten und 51 Prozent aller Tierarten in ihrem Fortbestand gefährdet sind, nicht zumutbar sein soll, einen Umweg von rund 3 km mit einem »Zeitverlust« von etwa 15 Minuten in Kauf zu nehmen, der für Urlauber und Genussradler in Anbetracht der wunderschönen Landschaft im Ammersee-Süd-Gebiet eher eine Bereicherung ist gegenüber einer Trasse, die direkt an einer stark befahrenen Straße entlang führt.

**Folgende Argumente sprechen gegen einen Radweg entlang der Birkenallee, die aufgrund ausführlicher Untersuchungen aus naturschutzfachli-**



**Bund Naturschutz**  
**Kreisgruppe WM-SOG**  
Hofstraße 6, 82362 Weilheim  
Tel.: 0881/2995  
Fax: 0881/927 83 45

**email:**  
[bn.weilheim@t-online.de](mailto:bn.weilheim@t-online.de)  
[www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de](http://www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de)

**chen Gründen seitens der staatlichen Behörden abgelehnt wird:**

➔ Eine zusätzliche Radtrasse würde gegenüber der bisherigen Autostraße eine massive Zunahme von Rad- und Fußgängern bedeuten. Nach aller Erfahrung würde die Störung der extrem störanfälligen Wiesenbrüterbereiche erheblich zunehmen und große Bereiche völlig entwerten.

➔ Für eine Ausnahmegenehmigung im Sinne des § 34 des Bundesnaturschutzgesetzes fehlen die Voraussetzungen. Eine solche Bedingung wäre, dass es zu dem Projekt keine Alternative gebe. Diese ist aber durch die »Raisting Schleife« gegeben, die auch ausgesprochen gut angenommen wird.

➔ Der knapp 3 km lange Radweg entlang der Birkenallee würde rund 3 Mio. Euro kosten. Die Ergänzung der Raisting Schleife steht in Frage, wenn ein zusätzlicher Radweg gebaut werden sollte. Der reine Flächenverbrauch für die Variante Birkenallee wäre bei einer angenommenen Breite von zirka 2 m und zusätzlichen Böschungsfächen von mindestens 1 m mit rund 1 ha wertvollster geschützter, nicht ausgleichbarer Biotopfläche nicht hinnehmbar.

➔ Die Überquerung an der Kreuzung Raisting-Diessen bliebe ein unlösbares Gefahrenpotenzial.

**Dr. Helmut Hermann**  
Weilheim

**Weitere Informationen** unter  
[www.schutzgemeinschaft-ammersee.de](http://www.schutzgemeinschaft-ammersee.de)